

Spickzettel mit Lerneffekt

Schüler besuchen freiwillig die „Summer School“ der Volkshochschule, um ihre Noten zu verbessern

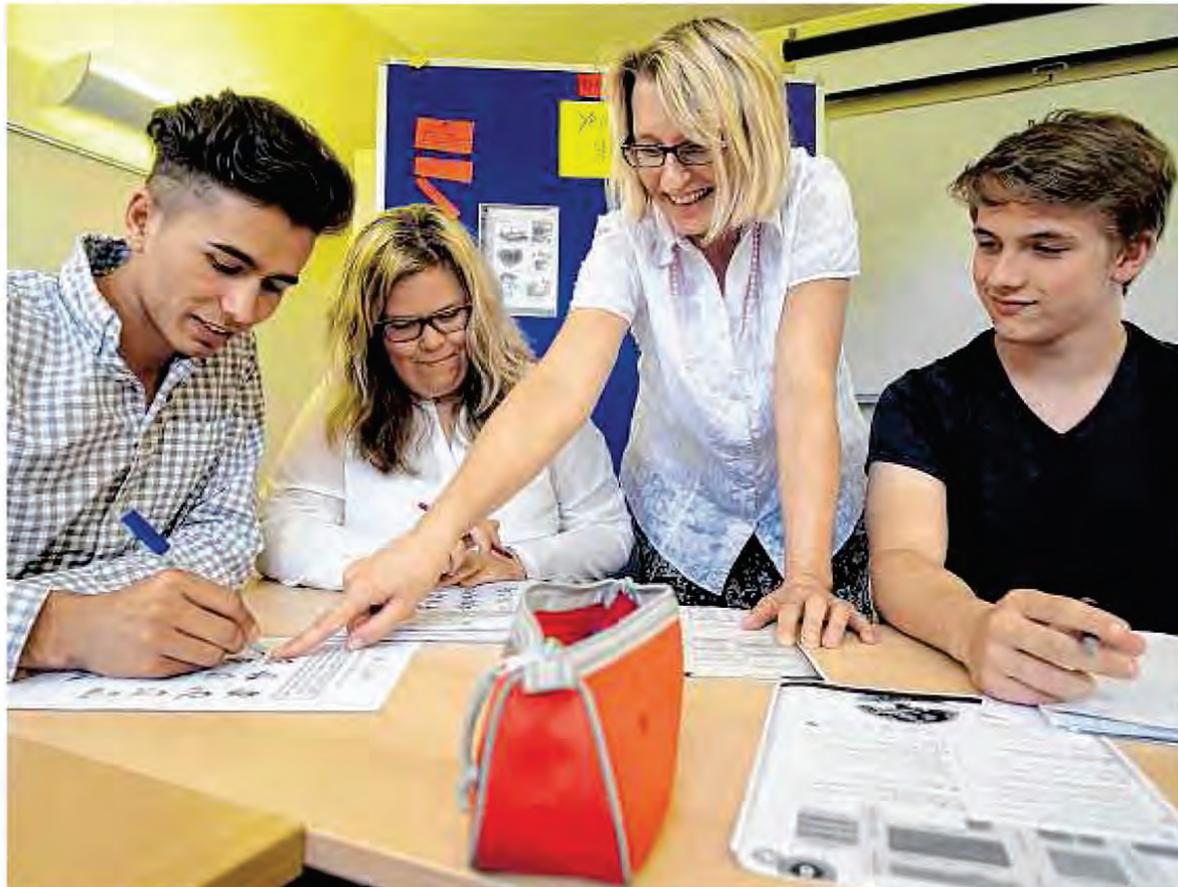
VON ANNIKA LÜTJE

Delmenhorst. „Meine Freunde fanden es schon ziemlich bekloppt, dass ich in den Sommerferien freiwillig zur Schule gehe, und haben gefragt, warum ich nicht mit ihnen etwas unternehme. Aber so habe ich am Ende etwas Handfestes“, sagt Kevin Kur. Der Schüler der Hauptschule West steht nämlich vor seinem vorerst letzten Schuljahr und besuchte nun die „Summer School“ der Volkshochschule (VHS) Delmenhorst, um sich auf das kommende, wichtige Jahr vorzubereiten und seine Noten sowie seine Chancen auf einen guten Abschluss und somit einen Ausbildungsplatz zu verbessern.

Für Schüler wie Kevin ist die eineinhalbwöchige „Summer School“ gedacht. Zum fünften Mal wurde sie in diesen Sommerferien angeboten. Von den 18 verfügbaren Plätzen wurden dieses Jahr 16 in Anspruch genommen. Die Schüler vereint eines: Sie stehen alle vor ihrem letzten Schuljahr. Allerdings gab es auch schon Schüler, die mehrmals bei der „Summer School“ mitgemacht haben. Nicht, weil sie sitzen geblieben wären, sondern „weil sie ihre Noten so sehr verbessert hatten, dass sie mit der Schule weitergemacht haben, um den nächsten Abschluss auch noch zu machen“, berichtet Lydia Illenseer, Koordinatorin für Sozialarbeit an den Delmenhorster Schulen bei der Jugendhilfestiftung, die für die „Summer School“ mit der VHS kooperiert.

Die Sozialarbeiter an den Schulen spielen eine entscheidende Rolle, denn sie sprechen vor den Ferien gezielt Schüler mit Defiziten an, ob sie nicht an der „Summer School“ teilnehmen möchten. „Wir haben ja intensiven Kontakt zu den Schülern und Lehrern und kennen aus Gesprächen die Defizite“, berichtet Ralf Kronhardt, Sozialarbeiter an der Hauptschule West.

Doch bei dem Angebot dreht sich nicht alles nur um Noten. „Unser Ziel ist vor allem, die Lust aufs letzte Schuljahr und das Lernen an sich zu wecken“, erklärt Katja Schmall, Leiterin des Fachdienstes Jugendarbeit. Deshalb beschränkt sich das Stoffangebot auch auf die Hauptfächer Deutsch, Mathe und Englisch. Zwar geht es dabei auch um die Inhalte des Lehrplans, aber im Vordergrund stehen eher die unterschiedlichen Lernmethoden. „Es gibt Schüler, die möchten lernen, und sie tun es auch, kommen aber einfach nicht weiter – und wissen nicht warum“, sagt Kronhardt. Mit anderen Lernmethoden, die auf alle Fächer übertragbar sind, könne man diesen Schülern zeigen, dass sie nicht dumm sind, sondern nur einen anderen Weg zum Ziel brauchen. Das sei gerade im letzten Schuljahr wichtig fürs Selbstbewusstsein.



Sie sind freiwillig und vor allem mit Spaß bei der Sache (von links): Matiullah Faqiri, Janine Lüthmann, Dozentin Ines Prade und Kevin Kur üben in der „Summer School“ fürs kommende Schuljahr.

FOTO: INGO MÖLLERS

Wie sich Theorie und Praxis ergänzen können, wie man gemeinsam in Lerngruppen arbeiten kann oder wie man Tricks wie ein Memory-Spiel oder einen Spickzettel zum Lernen nutzen kann – das erfuhren die Schüler in Kleingruppen. Aber auch, dass der Spickzettel natürlich in der Klassenarbeit tabu ist.

Die Gruppen sind in der Regel sehr heterogen, weil sie sich aus Schülern aller möglichen Bildungsgrade zusammensetzen. „Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung sind darunter“, sagt Lydia Illenseer. „Insofern spiegelt sich die Schülerschaft der Schulen hier wieder“,

ergänzt sie. Das mache aber nichts – die Schüler würden sich gegenseitig helfen und zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Denn sie büffeln in der „Summer School“ nicht nur gemeinsam, sondern unternehmen nachmittags Freizeitaktivitäten und Betriebsbesichtigungen. „Bei den Besichtigungen erfahren sie aus erster Hand, was die Voraussetzungen für eine Ausbildung sind und worauf die Betriebe Wert legen“, erklärt Kronhardt. Daran schließt das Bewerbungstraining des Jobcenters an, das sich mit dem richtigen Auftreten beschäftigt – vom ersten Anruf bei einem Unternehmen bis zum Vorstellungsgespräch.

Am Ende bekommen die Schüler ein Zertifikat für ihre Teilnahme an der „Summer School“ – „was in der Bewerbungsmappe beziehungsweise bei den Betrieben übrigens sehr gut ankommt, denn sie sehen, dass ein Jugendlicher freiwillig seine Freizeit investiert hat, um seinem Ziel näher zu kommen“, sagt Kronhardt. Oder wie Kevin es direkt ausdrückte: Man hat etwas Handfestes. Die Zufriedenheit der Schüler spiegelt sich zum Abschluss der „Summer School“ in den Auswertungsbögen wieder, wie Katja Schmall erzählt: „Da steht häufig so etwas drin wie ‚Ich wusste gar nicht, dass ich Mathe kann, und es bringt mir sogar Spaß!‘“

Pauken in den Ferien

In der Summer School arbeiten Hauptschüler an ihren Noten – 16 Teilnehmer

An der Summer School nehmen seit fünf Jahren Hauptschüler teil, um in den Ferien zu lernen. Dabei unterscheidet sich der Unterricht ganz klar von dem Schulunterricht oder der Nachhilfe.

Von Alina Tiryaki

DELMENHORST. Das nächste Schuljahr mit einem guten Gefühl antreten, Spaß am Lernen bekommen, die Perspektive auf einen guten Abschluss sowie einen Ausbildungsplatz: Das und mehr soll im Rahmen des Unterrichtprojekts Summer School erreicht werden. In der Volkshochschule (VHS) Delmenhorst kommen auch in diesem Sommer Hauptschüler aus der Stadt zusammen, um in den Ferien freiwillig etwas für die Schule zu tun. Die Freunde der Schüler zeigen dafür eher wenig Verständnis. „Du bist doch bekloppt, dass du in den Ferien die Schulbank drückst“, beschreibt einer der 16 Teilnehmer, der Schüler Kevin Kur, die Reaktion seiner Freunde. „Mir macht das nichts aus. Ich habe eine Beschäftigung und weiß, dass ich meine Freizeit für etwas Sinnvolles nutze“, sagt er. Kur lernt mit Janine Lühmann und Matiullah Faqiri, die drei sind sich einig: Die Zeit in der Summer School war zwar kurz, aber sehr hilfreich für ihren weiteren Schul- und Berufsweg.

Morgen endet das zehntägige Projekt, bei dem die Schüler montags bis samstags von neun bis 16 Uhr in der VHS lernen. Herkömmlicher Schulunterricht stand aber nicht auf dem Programm. „Die Summer School unterscheidet sich ganz deutlich vom Schulunterricht oder der Nachhilfe. Wir vermitteln hier ganz andere Herangehensweisen“, so die Englisch-Dozentin Ines Prade. In Fünfer-Gruppen lernen die Schüler vormittags verschiedene Lernmethoden kennen, die ihnen zeigen sollen, dass es nicht nur einen Weg zum Ziel gibt. „Zum Beispiel mithilfe von Rollenspielen oder Fremdsprachenmemory gehen wir auf die Stärken und Schwächen der Teilnehmer ein und achten dabei darauf, dass mit allen Sinnen gelernt wird“, so die Referendarin für Sozialpädagogik und Politik, Eva Blanco Crespo. „Die Methoden, die wir hier in Englisch, Deutsch und Mathematik anwenden, sind auch auf andere Fächer übertragbar“, sagt Prade. Das Projekt des Fachdienstes Jugendarbeit, dass in Kooperation mit der VHS, der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung und dem Jobcenter angeboten wird, bereitet die Schüler auch auf Bewerbungen vor. „Das Bewerbungstraining wird vom Jobcenter übernommen. In diesem Jahr wurde dabei besonders das Auftreten in Bewerbungsgesprächen geschult“, sagt Blanco Crespo. Nachmittags gibt es dann Freizeitangebote und Betriebsbe-



Während der Ferien tun sie etwas für ihre Zukunft (vorne v. l.): Matiullah Faqiri, Janine Lühmann und Kevin Kur mit der Englisch-Dozentin Ines Prade.

FOTO: ANDREAS NISTLER

sichtigungen. Zum Beispiel wurde unter anderem die Polizei in Delmenhorst besichtigt. Das Highlight der Summer School war für die Schüler aber das Freizeitangebot „Team Escape“. „Dabei wurden wir in einen Raum gesperrt und mussten zusammen Rätsel lösen, um aus dem Raum zu entkommen“, beschreibt Lühmann das Spiel. „Die engagierten Teilnehmer helfen und ergänzen sich. Zudem erlernen sie neue Herangehensweisen an ihre Schulprobleme, was ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein stärkt“, fasst Ralf Kronhardt, Sozialpädagoge an der Hauptschule West, die Meinung aller Beteiligten zusammen.

Das Highlight der Summer School war für die Schüler aber das Freizeitangebot „Team Escape“. „Dabei wurden wir in einen Raum gesperrt und mussten zusammen Rätsel lösen, um aus dem Raum zu entkommen“, beschreibt Lühmann das Spiel. „Die engagierten Teilnehmer helfen und ergänzen sich. Zudem erlernen sie neue Herangehensweisen an ihre Schulprobleme, was ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein stärkt“, fasst Ralf Kronhardt, Sozialpädagoge an der Hauptschule West, die Meinung aller Beteiligten zusammen.

Das Highlight der Summer School war für die Schüler aber das Freizeitangebot „Team Escape“. „Dabei wurden wir in einen Raum gesperrt und mussten zusammen Rätsel lösen, um aus dem Raum zu entkommen“, beschreibt Lühmann das Spiel. „Die engagierten Teilnehmer helfen und ergänzen sich. Zudem erlernen sie neue Herangehensweisen an ihre Schulprobleme, was ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein stärkt“, fasst Ralf Kronhardt, Sozialpädagoge an der Hauptschule West, die Meinung aller Beteiligten zusammen.

Das Highlight der Summer School war für die Schüler aber das Freizeitangebot „Team Escape“. „Dabei wurden wir in einen Raum gesperrt und mussten zusammen Rätsel lösen, um aus dem Raum zu entkommen“, beschreibt Lühmann das Spiel. „Die engagierten Teilnehmer helfen und ergänzen sich. Zudem erlernen sie neue Herangehensweisen an ihre Schulprobleme, was ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein stärkt“, fasst Ralf Kronhardt, Sozialpädagoge an der Hauptschule West, die Meinung aller Beteiligten zusammen.

385-mal Bildung, Gesundheit und mehr

Volkshochschule hat im Herbstsemester gut zehn Prozent neue Veranstaltungen im Angebot

VON UTE WINSEMANN

Delmenhorst. 30 Kurse sind schon ausgebucht. Das macht aber nichts. Denn bei der Volkshochschule (VHS) Delmenhorst gibt es fast zwölfmal so viele weitere im Herbstprogramm, das die Leitung am gestrigen Freitag vorgestellt hat. Überwiegend setzt die Bildungseinrichtung dabei auf Bewährtes. Doch gut zehn Prozent der Veranstaltungen sind ganz neu im Angebot.

Zum Beispiel das Faszientraining. „Lange Zeit hat man vor allem auf die Knochen und die Muskeln geachtet“, sagte der unter anderem für Gesundheit zuständige Fachbereichsleiter Kai Reske. Doch mittlerweile werde dem Bindegewebe mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Also ist auch die VHS mit vier Kursen bei dem aktuellen Trend dabei. Reske weiß in dem Fall sogar sehr genau, was er da ins Programm genommen hat, denn er hat selbst vor einem halben Jahr damit angefangen und ist seitdem „fasziniert von den Faszien“, wie er sagte. „Am Anfang tut es höllisch weh, aber so ungefähr ab dem vierten Mal fühlt man sich immer besser.“ Das Urteil lässt sich laut Michèle Rabe, die bei der Volkshochschule für Marketing und Kommunikation zuständig ist, übrigens durchaus verallgemeinern: „Die VHS macht gesünder“, das habe eine wissenschaftliche Studie zu Entspannungskursen bei der VHS belegt.

Und schlauer macht die VHS auch. Schließlich hat die Bildung im engeren Sinn nach wie vor einen großen Anteil. Besonders umfassend und intensiv sind die Angebote auf dem sogenannten zweiten Bildungsweg für Menschen, die im ersten Anlauf keinen Schulabschluss erreicht haben oder jedenfalls nicht den, den sie gerne hätten. Sie können ab Ende August das Ver-

säumte nachholen und sich auf die Prüfungen vorbereiten. Kostenlose Informationen gibt es am Dienstag, 16. August, zur Abendhauptschule und am Dienstag, 9. August, zur Abendrealschule, jeweils ab 18 Uhr im VHS-Gebäude auf der Nordwolle.

Klassiker sind auch immer die Sprachkurse. Dabei beschreitet die VHS aber auch neue Wege. So können Freunde der französischen Sprache bei einem Wochenendseminar Theater spielen. Eine ganze Woche lang steht in den Herbstferien „Everyday English“ auf dem Stundenplan, in dem Kurs sollen Schüler die Sprache jenseits des Klassenraums erleben. Und „Spanisch für den Urlaub“ vermittelt an vier Vormittagen jeweils sonnabends das Rüstzeug zur Verständigung unter südlicher Sonne.

Großen Raum nimmt auch weiterhin der Deutsch-Unterricht für Menschen ausländischer Herkunft ein. Laut der dafür zuständigen Fachbereichsleiterin Eugenia Konkel

laufen im nächsten Jahr allein elf Integrationskurse, zwei davon für Menschen, die auch die lateinische Schrift erst noch lernen müssen. Hinzu kommen sieben Abendkurse für Selbstzahler – meist Menschen, die schon länger in Deutschland leben. Außerdem gibt es fünf Kurse für Menschen, die noch keinen Aufenthaltstitel und damit keinen Anspruch auf Integrationskurse haben, und weitere Angebote, bei denen Sprache und berufliche Integration kombiniert werden. „Die Integrationskurse sind alle voll“, sagte Konkel, „es gibt Wartelisten“. Der „begrenzende Faktor“ ist laut VHS-Geschäftsführer Martin Westphal nicht das Geld, „es wäre genug da“, aber es hapere sowohl an Dozenten als auch an Räumen. Etwas Entspannung bei den Lehrkräften könnten vielleicht höhere Honorare bringen, die seit dem vorigen Monat bundesweit gezahlt werden müssten. Doch die Wirkung bleibe abzuwarten. „Der Markt ist schlichtweg leergefegt.“



„Beim ersten Mal tut's noch weh“, wissen die Verantwortlichen der Volkshochschule Martin Westphal, Kai Reske, Eugenia Konkel und Michèle Rabe (von links) über das Faszien-Training. Da es langfristig aber nicht weh-, sondern guttun soll, gehören erstmals vier Kurse zur Aktivierung des speziellen Bindegewebes zum VHS-Programm.

FOTO: INGO MÖLLERS

Mit 385 Kursen ins Semester

VHS Delmenhorst stellt neues Programm vor

Ibo DELMENHORST. 200 Dozenten, 385 Kurse, und fast 13 500 Unterrichtsstunden: Das sind einige Zahlen, die das Herbstsemester der Volkshochschule (VHS) Delmenhorst bereithält. Schon seit einigen Wochen liegen die neuen Programmhefte in zahlreichen Geschäften in Delmenhorst aus. Und in der VHS-Verwaltung sind bis zum vergangenen Freitag bereits über 2000 Anmeldungen eingegangen. „Wir sind stolz darauf, die Leute so schnell für unser Programm begeistern zu können“, sagt der VHS-Geschäftsführer Martin Westphal.

Auch im kommenden Halbjahr bieten die verschiedenen Programmbe- reiche diverse Neuheiten an. So hat der Bereich Gesundheit und Bewegung das „Faszientraining“ in sein Angebot aufgenommen. Faszien sind Bindegewebe- strukturen, die unter anderem alle Gelenke und Muskeln umschließen und für Halt sorgen. Die Übungen werden mit sogenannten „Backrolls“ ausgeführt und sollen die Beweglichkeit und unmittelbare Kraftausschöpfung fördern.



Freuen sich auf das neue Semester (v. li.): Martin Westphal, Kai Reske, Eugenia Konkkel und Michele Rabe von der VHS, FOTO: LENNART BONK

„Wenn man am Ball bleibt wird man die Verbesserung spüren“, berichtet der Programmbereichsleiter Kai Reske, der bereits seit einem halben Jahr Faszien- training macht. Am 22. August startet die erste Kurs- stunde.

Anlässlich des Deut- schen Weiterbildungstages am 29. September hat die VHS gleich mehrere Veran- staltungen zum Thema Di- gitalisierung in ihr Pro- gramm aufgenommen. Un- ter anderem startet an die- sem Tag eine mehrteilige Vortragsreihe in der Turbi- nenhalle. Mit Vortragsthe- men, wie „Alltag 4.0 – Wenn dein Kühlschrank dir das

falsche Bier bestellt“ oder „Wenn Maschinen mitein- ander ‚sprechen‘, was bleibt da noch zu tun?“, be- trachtet der Dozent Prof. Dr. Bernd Heins, Direktor der Arbeitsstelle INEP an der Uni Oldenburg, die Di- gitalisierung aus mehreren Perspektiven. Das Herbst- programm der VHS ist digi- tal unter www.vhs-delmenhorst.de sowie gedruckt in vielen Delmenhorster Ge- schäften erhältlich.

Anmeldungen können telefonisch unter (04221) 981 8000, per Fax sowie über das Internet auf der Seite www.vhs-delmenhorst.de bei der VHS abge- geben werden.

Tipps für alle Lebensbereiche

VHS startet mit fast 400 Tages-, Wochen- und längeren Veranstaltungen in den Herbst

BRITTA SUHREN

385 Kurse und Workshops, darunter 40 Premieren, bietet das Herbstprogramm der Volkshochschule (VHS) Delmenhorst.

„Das neue Programm wendet sich an diejenigen, die eine Fremdsprache erlernen oder ausbauen wollen, an die, die sich zu gesellschaftlichen und politischen Themen mit anderen Menschen austauschen möchten, und an die, die sich beruflich oder gesundheitlich fortbilden wollen“, erläutert Martin Westphal, Geschäftsführer der Volkshochschule (VHS) Delmenhorst.

So bietet die Weiterbildungseinrichtung auf der Nordwolle viele EDV-Kurse auch als Kompaktseminare an, die nur eine Woche laufen und als Bildungsurlaub in Anspruch genommen werden können. Überhaupt nehme die berufliche Aus- und Weiterbildung viel Raum im neuen Programm ein. Bei der VHS kann man sich zum Beispiel auf die Ausbildungseignungsprüfung vorbereiten. „Mit solchen Angeboten helfen wir mit, in Delmenhorst mehr Betriebe ausbildungsfähig zu machen“, betont der VHS-Geschäftsführer.

Auch die jüngere Kundschaft hat man bei den Bildungsangeboten im Blick: Sie können unter anderem ab Ende August einen Hauptschullehrgang absolvieren oder eine Abendrealschule besuchen, falls es auf dem ersten Bildungsweg nicht geklappt hat. Des Weiteren können sich Schüler der Klassen neun bis 13 in den Herbstferien in Englisch fit machen.



Bei der Volkshochschule kann man sich beispielsweise in den Bereichen Windows, Word, Excel und Outlook weiterbilden. Auch der Stressbewältigung am Arbeitsplatz nimmt sich die Bildungseinrichtung an. Foto: Konczak

Seine Französischkenntnisse kann man dagegen unter anderem in einem Theaterkurs spielerisch vertiefen. Neben Englisch und Französisch wird unter anderem in Spanisch, Italienisch, Russisch, Dänisch, Schwedisch, Niederländisch, Japanisch und Türkisch geschult. Jeweils donnerstags am 11. und 18. August finden zwischen 16 und 19 Uhr im Raum drei die Einstufungstests und -beratungen für Englisch, sowie am Dienstag, 16. August, zwischen 16 und 18 Uhr, in Raum 20 für Französisch, Spanisch und weitere Fremdsprachen statt.

Zum Ausgleich zur beruf-

lichen Bildung bietet die VHS vielfältige Kreativ-, Koch- und Gesundheitskurse an. Neu sind ein Faszientraining und Faszien-Yoga: Die große gesundheitliche Bedeutung der Faszien, dem muskulären Bindegewebe des Körpers, wird zunehmend für das Wohlbefinden und zur Schmerzlinderung erkannt.

Auch dem Thema Deutsch als Fremdsprache widmet man sich in der Bildungseinrichtung. „Aktuell bieten wir elf Integrations- sowie weitere Sprachkurse an. Wir haben eine Förderkette aufgebaut, damit die Neubürger mit unklarem Status bereits vor dem

Besuch eines Integrationskurses Deutsch lernen können. Die Wartezeit für die Integrationskurse beträgt immerhin sechs bis zwölf Monate“, sagt Programmbereichsleiterin Eugenia Konkel. „Wir würden das Kursangebot gerne ausweiten, aber dafür fehlen uns momentan noch die Räume und die Dozenten. Die Anforderungen, die das Bundesamt für Migration an Lehrkräfte stellt, sind sehr hoch“, ergänzt sie.

■ Das Programm liegt an vielen öffentlichen Stellen sowie bei der VHS, Am Turbinenhaus 11 aus. Oder man meldet sich online unter www.vhs-delmenhorst.de an.

Sprachschüler nehmen Kurs auf Arbeitsmarkt

18 Teilnehmer erhalten Zeugnis an der VHS und verraten ihre Zukunftspläne

[Greta Block](#)



Stolz auf ihre Leistung: Die Teilnehmer des Deutschkurses gemeinsam mit den VHS-Dozenten
Bild: Greta Block

Delmenhorst Für Ibrahim Alhamid steht fest: „Wir müssen etwas für Deutschland machen.“ Er ist vor dem Krieg in Syrien geflohen und dem Land dankbar, das ihn aufgenommen hat. Das möchte er zeigen – weiter Deutsch lernen, eine Ausbildung zum Krankenpfleger machen, den Menschen helfen, erzählt er am Freitagvormittag in der Volkshochschule Delmenhorst.

Hier hat Alhamid gemeinsam mit 17 anderen in den vergangenen sechs Monaten den Kurs „Berufsbezogene Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten“ besucht. Mit Erfolg: Am Freitag haben die Teilnehmer ihre Urkunden bekommen, zahlreiche Wochen intensiven Lernens inklusive Berufsvokabular, Matheunterricht, EDV-Schulungen und Praktika liegen hinter ihnen.

Deutsch gelernt

Der Kurs „Berufsbezogene Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten“ auf dem Sprachniveau B1+ gemäß europäischem Referenzrahmen hat von März bis Oktober in der Volkshochschule stattgefunden. Er wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angeboten. Das Interesse an dem Angebot ist groß, ein weiterer Kurs soll Anfang Dezember beginnen.

Diese 18 Teilnehmer haben den Kurs erfolgreich absolviert: Gabriella Aho, Ahmed Al Refaei, Ibrahim Alhamid, Chamoni Chamaoun, Jaber Shawaf, Alan Tagaldin, Batul Yusuf, Minas Yusuf (alle aus Syrien), Mercy Antwi (Ghana), Aydan Bastürk (Türkei), Nadezhda Demir (Russland), Andrejs Denisenko, Karina Varava (Lettland), Patrycja Kaula (Polen), Anna Kleibs (Russland), Inna Oldenberger, Oxana Teperoglu (Kasachstan) und Zhana Stoyanova (Bulgarien)

„Ich brauche nicht mehr so viel zu überlegen und kann einfacher mit den Leuten reden“, freut sich Ahmed Al Refaei, der ein Praktikum beim [DRK](#) gemacht hat und sich einen Ausbildungsplatz als Betriebs-techniker wünscht. Den Übergang in die Ausbildung hat Mercy Antwi schon geschafft: Am vorletzten Tag ihres Praktikums in der Altenpflege wurde ihr ein Ausbildungsplatz angeboten.

Auch Andrejs Denisenko aus Lettland hat Pläne: Der alleinerziehende Vater ist gelernter Elektrotechniker und möchte auch in Deutschland in seinem Beruf arbeiten. Für ihn ist klar: „Ich will etwas machen, ich will nicht zu Hause sitzen.“ Die Ziele der Kursteilnehmer für die nächsten Monate: mehr Deutsch sprechen, eine gute Arbeit finden und mehr deutsche Bekannte haben.

Geleitet wurde der Kurs von [Elke Beecken](#), den Deutschunterricht erteilte Dr. [Gundela Sielaff](#), Mathe übten die Teilnehmer mit [Birgitt Lage](#) und für EDV und Bewerbungstraining war [Margit Westphal](#) zuständig. Sozialpädagogisch betreut hat den Kurs [Heike Stolle-Ahlers](#).